





## zurückgeworfen

**opel, 10. Mai**  
**tier:** An der  
ing. An der Kan-  
tischen Kämpfen,  
nd im Zentrum ob-  
ne und Seite.  
f einer feindlichen  
Verlusten zurück-  
von Billis seine  
überraschenden  
nitt von Kiraz,  
s Woche, auf eine  
wurde der Feind  
geworfen und  
ch auch einige Ven-  
hat eine Streitmacht  
den Abhängen des  
der nordöstlich  
er, den Rückzug  
ere Verluste  
eine Menge Gejag-  
schäfte sich der  
seinen Abschüttungen  
**enel** gegen die  
Stadt und Dörfer  
eicht und har-  
te, verachtete  
Sebastopol und  
Tannen und eine  
Am 25. April bes-  
tor, unterstützte  
öglich der Anteil  
ebdil Jahr zu  
Kampftage zu  
flugzeuge in die  
euer einzustellen,  
gebaut abgeschnell-  
tiff, das weithin  
von Europa  
wie unter Feuer  
wie beschossen  
in diesem Nord-  
ausbrüche des  
dann im Näch-  
stigen Flugzeuge  
morgend auf das  
d das feindliche  
omben und scha-  
-Erfolge

**opel, 10. Mai**  
**ipps 1918 meldet,**  
**in Richtung**  
**Angriffe durch-  
 gaben und uns  
 und das sie  
 ebenfalls mehr  
 vor allem zu be-  
 Erkundung und  
 von der Front  
 Krieges liegen.  
 erzielte, worauf  
 Angriffe beobachtet  
 wurden. Wir be-  
 arbeitete und die  
 nährten, die auf  
 gefunden haben.  
 nlich im Umlauf  
 Berichten haben  
 genau die Ab-  
 sich die Kampf-  
 werden mit  
 Bericht an wider-  
 helle Front  
 Townshend  
 hat sich heraus-  
 und hieß aus  
 aus Anteil  
 kische Punkt  
 seinem Besitz  
 später auf-  
 zusehen.**

**ton**  
**ng. Oper: „Der**  
**opel: „Daf“ 1918**  
**noren, 149. —**  
**pa.“ 8. — Ben-**  
**z. Breitau den**  
**Der Bild-  
 den: Graf von**  
**Gretchen: Min-  
 Baron Kron-  
 steimann: Gre-  
 te Möddinger;**  
**Teichl: Baill-**  
**4. Mai gelon-**  
**als Radewitz,**  
**rich: Blasche**  
**Georg Roth-**  
**lich (König) in**  
**infang 188 Uhr,**  
**e Programm:**  
**1. Mai Alton-**  
**v. Auehl ent-  
 er. — Danach**  
**aufführung**  
**en. v. Auehl**  
**seines Vaters**  
**g. Die Direc-**  
**aus in diesem**  
**ment an der**  
**übt in diesem**  
**sich nicht wie**  
**10 Monate**  
**1916 bis mit**  
**oben sind fol-**  
**om Amt“ und**  
**ellenbummler**  
**nden Linde“ von**  
**“ von Henn-**  
**Stolz. „Die**  
**Der dumme**  
**in König“ von**  
**Stadt von**  
**ein und das**  
**cht genommen.**  
**icht erneuert.**  
**Die Abonne-**  
**ormittags**  
**nd auch ande-**

**Ein neuer Handstreich des Grenadier-  
Landwehr-Reg. Nr. 100 (Dresden)**

**französischer Heeresbericht, Paris, 6. April 1918:** „In Pottlingen unternahmen die Deutschen nach einem heftigen Bombardement unserer Stellungen zwischen Krautzen und St. Martin mehrere kleine geschaffte Infanterieangriffe nach verschiedenem Punkten dieses Abschnitts. Der Feind wurde überwunden durch Maschinengewehr- und Artilleriefeuer durchgeschlagen.“

Der Bericht der nachfolgenden Schilderungen wird sich wohl selbst ein Bild von dem Werk und der Bruthaltigkeit der französischen Heeresberichte machen können:

„Für die Heeresleitung war es außerordentlich wichtig, an erfahrenen, ob beim Gegner Truppen verschiedenartigen Fortbewegungen zu erkennen. Ein unter einer Stellung auf etwa 700 Meter gegenüberliegendes Waldstück, der Birkenwald, das vom Gegner leicht ist, schien unserm Regimentskommandeur Oberst P. für eine Unternehmung gut geeignet. Durch unsre Artillerie, durch Fernglas und Scherenscheren-Beobachtung wurde das Gelände, die Möglichkeit des Überquerens eines gewissen Bereiches, die Größe des feindlichen Truppeneinsatzes, die Lage der feindlichen Gräben und Unterstände genau erkannt. Die Photographien unserer Flieger geben weitere Auskunft über die Beschaffenheit, Ausdehnung, Dicke und Verbindung des Waldstückes. Mit größtmöglicher Sorgfalt wurde der Plan entworfen und die Vorbereitungen getroffen. Die leichten und schweren Artillerie — diese Berichte haben wir zwar nicht, aber unsre schweren Haubitzen lagen auch auf —, unsre wackeren Pioniere besaßen ihre Aufgabe ausgewiesen, ein Feldsteiger lag tags zuvor auf, um nochmal eine Tasse des unsre erprobten Kommandos aufzunehmen. Unsre brazen Landwehrgrenadiere, die sich, wie immer, freiwillig zu dem Handstreich melden, wurden mit der bedeutsamsten Unternehmung befannig gemacht und gesetzt. Eine Tasse von Arbeit, die in kurzer Zeit erledigt sein sollte. Der Plan ging dahin, den Gegner durch Schießangriffe links und rechts des Birkenwalds — und wir waren im Grabe. Die Pionier, die sich wieder verteidigt hatten, aber nun einsaßen, daß für sie keine Vorbereitung mehr zu halten waren, hoben die Hände hoch und ergaben sich. Brüderlich hatten unsre Schwestern und die Minenwerfer in dem Waldstück gewirkt. Die Pioniere waren zerstört und vertrieben. Ein Trichter lag an dem andern. Die Belagerung, die nicht gelungen war, lag tot in den Gräben und Unterständen. Die Arbeit war getan. Der zweite Sturmtrupp, der sich durch einen noch stärkeren Hindernis im heftigsten feindlichen Feuer schwedeln mußte, brachte nicht einzugreifen. Der Birkenwald war geräumt. Durch Feuerhaken wurde der Befehl zum Zurückgehen gegeben. Der Feind, der noch immer nichts wußte, was wir eigentlich beabsichtigten, feuerte fleißig weiter. — Unsre Freunde zogen sich unter dem Schutz eines vergessenen Maschinengewehrs hinaus mit ihren Pionieren waren bereit, eine Linke Seitenabteilung hatte den linken Sturmtrupp in seiner Flanke zu sichern, der Trupp für den Schießangriff stand gegeben in einem sogenannten „Sandbadstellung“ des Feindes vorgelegten Waldstück, durch vorwärts Positionen geführte. Die linke Seitenabteilung stand unter Führung des Hauptmanns R. und ihr machte der Feind die Wucht des Auftrags nicht leicht. Die Truppe des Schießangriffs führte mit Sabatier und Baguettes ohne Mühe auf das in ihrem Rücken einkommende feindliche Artillerie-Schreckschauer und das feindliche Infanteriefeuer in der Front die Blaefeldweibel (Offiziersterritorialer) Fellinghaus (aus Düsseldorf) und Görner (aus Dresden). Die Pioniere hielten an ihren Geschützen und standen bereit. Am ersten Schuß wurde ein lebhafter Gewehrsalve eröffnet. Unsre Freunde gehaftet auf dem ersten Schuß.

Der 12 Uhr 30 fallen sollte. Auf die Sekunde sauste dieser zur besetzten Zeit über uns hinweg nach der französischen Stellung. In kurzen Abständen folgten sich die Schüsse, die bestimmt waren, die feindlichen Pioniere am Drahthindernis zu verjagen. 12 Uhr 45 morgens begann unsre Gruppe ihre Arbeit. Schon auf dem ersten Schuß traten in den Birkenwald. Zu gleicher Zeit wurde die für den Schießangriff rechts davon vorbereitete Stellung unter Artilleriefeuer genommen, und eine unerwartete Überraschung, in Stärke von 20 Mann, ging an dem Schießangrifffeld vor. Zum zweiten den Tag wurde ein lebhafter Gewehrsalve eröffnet. Handgranaten wurden geworfen und Luchtfuseln abgeschossen. Die Franzosen fielen dann auch auf den Schießangriff herein. Ein lebhafter Infanteriekampf entzündete sich und die französische Artillerie leiste ihr Feuerwerk ganz nach unterm Mund noch unter starker Flanke. Anwohnen war ein weiterer Trupp nach der Linie von unserem Angreiferaufgegangen. Auch hier glückte die Ablenkung vollkommen. Bis 1 Uhr 30 morgens wurde der Birkenwald angepeilt. An dieser Stelle, den im Birkenwald befindlichen Franzosen jedenfalls nicht gekannt.

**Agl. Opfer:** „Der 1. April, 1918, — 8. — Ben-  
 z. Breitau den  
 Den: Graf von  
 Gretchen: Min-  
 Baron Kron-  
 steimann: Gre-  
 te Möddinger;  
 Teichl: Baill-  
 4. Mai gelon-  
 als Radewitz,  
**rich: Blasche**  
**Georg Roth-**  
**lich (König) in**  
**infang 188 Uhr,**  
**e Programm:**  
**1. Mai Alton-**  
**v. Auehl ent-  
 er. — Danach**  
**aufführung**  
**en. v. Auehl**  
**seines Vaters**  
**g. Die Direc-**  
**aus in diesem**  
**ment an der**  
**übt in diesem**  
**sich nicht wie**  
**10 Monate**  
**1916 bis mit**  
**oben sind fol-**  
**om Amt“ und**  
**ellenbummler**  
**nden Linde“ von**  
**“ von Henn-**  
**Stolz. „Die**  
**Der dumme**  
**in König“ von**  
**Stadt von**  
**ein und das**  
**cht genommen.**  
**icht erneuert.**  
**Die Abonne-**  
**ormittags**  
**nd auch ande-**

rade angenehmen Tätsachen beteiligten sich sehr lebhaft auch unter Minenwerfern, eine scharfbare Waffe, die ich im Laufe des Krieges aufgefunden habe. Dann durfte man annehmen, daß die Artillerievorbereitung gewollt war, und unter Artilleriefeuer wurde im Kreise um das Drahthindernis herumgelegt. Daraus konnten die armen „Volks“ nun nicht mehr, höchstens zu uns herüber hätten sie gekommen. Unter Sturmtrupps hatten sich französische Verteidiger bereitgestellt.

Die größte Schwierigkeit bestand für sie darin, einen vor dem französischen Drahtverhau befindlichen kleinen breiten Grab zu überwinden. Doch das ist für unsre Pioniere eine Kleinigkeit. Ein Trupp Grenadiere und Pioniere ging unter Führung von Blaefeldweibel (Offiziersterritorialer) Lang (aus Dresden) frontal vor, ein vorbereiteter Bog wurde in die Höhe des Grabes gesetzt, ein Panzer darüber geworfen, und hinterher war der Trupp.

Die nächste Arbeit: durch den Drahtverhau! Siegend, kniend, dann stehend schneiden unsre Pioniere im feindlichen Infanteriefeuer, das von allen Seiten kommt, eine Gasse. Schwer ist die Arbeit; denn drei hintereinanderliegende Parcelschindernisse sind zu überwinden. Der andre Sturmtrupp mit Lieutenant B. und Blaefeldweibel Lippold (Braunschweig) von den Grenadiere an der Spitze ging gegen den Wald an der linken Flanke vor und schnitt sich ebenfalls durch. „Ihr morgens kam zum Regimentskommandeur die telephonische Meldung des rechten Sturmtrupps: „Sind durch Drahthindernis?“ So wurde an die Artillerie telefonisch der Befehl gegeben: „Artilleriefeuer weiter feindwärts verlegen“, denn der Augenblick war gekommen, wo

der Sturmangriff auf den Birkenwald

unternommen werden konnte. Blaefeldweibel Lang (aus Dresden) und Pionierunteroffizier Göbel (aus Großhennersdorf bei Bittau) voran, drang der Sturmtrupp vor. Mit einem im Walde vor dem feindlichen Gräben befindlichen Hindernis wurde kurzer Prolog gemacht. Es begann ein langer Handgranatenkampf — und wir waren im Grabe. Die Franzosen, die sich wieder verteidigt hatten, aber nun einsaßen, daß für sie keine Vorbereitung mehr zu halten waren, hoben die Hände hoch und ergaben sich. Brüderlich hatten unsre Schwestern und die Minenwerfer in dem Waldstück gewirkt. Die Pioniere waren zerstört und vertrieben. Ein Trichter lag an dem andern. Die Belagerung, die nicht gelungen war, lag tot in den Gräben und Unterständen. Die Arbeit war getan. Der zweite Sturmtrupp, der sich durch einen noch stärkeren Hindernis im heftigsten feindlichen Feuer schwedeln mußte, brachte nicht einzugreifen. Der Birkenwald war geräumt. Durch Feuerhaken wurde der Befehl zum Zurückgehen gegeben. Der Feind, der noch immer nichts wußte, was wir eigentlich beabsichtigten, feuerte fleißig weiter. — Unsre Freunde zogen sich unter dem Schutz eines vergessenen Maschinengewehrs hinaus mit ihren Gefangen nach unserer Stellung zurück. Nie wieder behielten je zwei Grenadiere einen Franzosen ein, damit er nicht entwischte. Unsre Artillerie verlegte ihr Feuer weiter nach rechts und schüttete damit unter zurückgehenden Truppen das Feuer ungeheure Geschwindigkeit aus. Daneben standen die stahlbeinharten Franzosen, die sich inzwischen mit dem Gedanken vertraut gemacht hatten, daß für sie der Krieg ein schnelles Ende gefunden habe. Unsre Verluste waren gering, was die Freude am Erfolg noch bedeutend erhöhte. — So sind wir in der Nacht vom 4. zum 5. April 1918 überall durch Maschinengewehr- und Artilleriefeuer aufgelöscht worden, wie der französische Bericht meldete! — Am 5. Mai und weiter bestand die französische Artillerie gegen 3 Uhr morgens einige untere Ortschaften. Schaden oder Verluste hat sie uns nicht angezeigt, denn die Belagerung kam nicht überwältigend. Unsre Artillerie trieb prompt in einige vom Feinde besetzte Dörfer dieselbe Ladung mit einzigen Zugaben hinüber. — Außer den schon genannten setzten sich besonders aus: Unteroffizier Strahov aus Polen, Gefreiter Schmid aus Polen, Unteroffizier Huber aus Oberberg bei Bautzen i. B., Gefreiter Lehmann III aus Leipzig-Lindenau, Blaefeldweibel Freytag aus Duisburg-Ruhrort, Unteroffizier Martin aus Straßburg, Pionier Thiele III aus Leipzig-Connewitz, Pionier Gefreiter Müller aus Chemnitz und Pionierunteroffizier Poforus aus Leibnitz-Gallenberg. Das Eisernen Kreuz wurde ihnen als Lohn für den verdienten Tapferkeit.

Das Unternehmen war vollkommen gestaucht.

Wie fernigen Worten sprach der Regimentskommandeur seinen Landwehr-Grenadieren und Pionieren seine Anerkennung aus. Daneben standen die stahlbeinharten Franzosen, die sich inzwischen mit dem Gedanken vertraut gemacht hatten, daß für sie der Krieg ein schnelles Ende gefunden habe. Unsre Verluste waren gering, was die Freude am Erfolg noch bedeutend erhöhte. — So sind wir in der Nacht vom 4. zum 5. April 1918 überall durch Maschinengewehr- und Artilleriefeuer aufgelöscht worden, wie der französische Bericht meldete! — Am 5. Mai und weiter bestand die französische Artillerie gegen 3 Uhr morgens einige untere Ortschaften. Schaden oder Verluste hat sie uns nicht angezeigt, denn die Belagerung kam nicht überwältigend. Unsre Artillerie trieb prompt in einige vom Feinde besetzte Dörfer dieselbe Ladung mit einzigen Zugaben hinüber. — Außer den schon genannten setzten sich besonders aus: Unteroffizier Strahov aus Polen, Unteroffizier Huber aus Oberberg bei Bautzen i. B., Gefreiter Lehmann III aus Leipzig-Lindenau, Blaefeldweibel Freytag aus Duisburg-Ruhrort, Unteroffizier Martin aus Straßburg, Pionier Thiele III aus Leipzig-Connewitz, Pionier Gefreiter Müller aus Chemnitz und Pionierunteroffizier Poforus aus Leibnitz-Gallenberg. Das Eisernen Kreuz wurde ihnen als Lohn für den verdienten Tapferkeit.

Das Unternehmen war vollkommen gestaucht.

Wie fernigen Worten sprach der Regimentskommandeur seinen Landwehr-Grenadieren und Pionieren seine Anerkennung aus. Daneben standen die stahlbeinharten Franzosen, die sich inzwischen mit dem Gedanken vertraut gemacht hatten, daß für sie der Krieg ein schnelles Ende gefunden habe. Unsre Verluste waren gering, was die Freude am Erfolg noch bedeutend erhöhte. — So sind wir in der Nacht vom 4. zum 5. April 1918 überall durch Maschinengewehr- und Artilleriefeuer aufgelöscht worden, wie der französische Bericht meldete! — Am 5. Mai und weiter bestand die französische Artillerie gegen 3 Uhr morgens einige untere Ortschaften. Schaden oder Verluste hat sie uns nicht angezeigt, denn die Belagerung kam nicht überwältigend. Unsre Artillerie trieb prompt in einige vom Feinde besetzte Dörfer dieselbe Ladung mit einzigen Zugaben hinüber. — Außer den schon genannten setzten sich besonders aus: Unteroffizier Strahov aus Polen, Unteroffizier Huber aus Oberberg bei Bautzen i. B., Gefreiter Lehmann III aus Leipzig-Lindenau, Blaefeldweibel Freytag aus Duisburg-Ruhrort, Unteroffizier Martin aus Straßburg, Pionier Thiele III aus Leipzig-Connewitz, Pionier Gefreiter Müller aus Chemnitz und Pionierunteroffizier Poforus aus Leibnitz-Gallenberg. Das Eisernen Kreuz wurde ihnen als Lohn für den verdienten Tapferkeit.

Das Unternehmen war vollkommen gestaucht.

Wie fernigen Worten sprach der Regimentskommandeur seinen Landwehr-Grenadieren und Pionieren seine Anerkennung aus. Daneben standen die stahlbeinharten Franzosen, die sich inzwischen mit dem Gedanken vertraut gemacht hatten, daß für sie der Krieg ein schnelles Ende gefunden habe. Unsre Verluste waren gering, was die Freude am Erfolg noch bedeutend erhöhte. — So sind wir in der Nacht vom 4. zum 5. April 1918 überall durch Maschinengewehr- und Artilleriefeuer aufgelöscht worden, wie der französische Bericht meldete! — Am 5. Mai und weiter bestand die französische Artillerie gegen 3 Uhr morgens einige untere Ortschaften. Schaden oder Verluste hat sie uns nicht angezeigt, denn die Belagerung kam nicht überwältigend. Unsre Artillerie trieb prompt in einige vom Feinde besetzte Dörfer dieselbe Ladung mit einzigen Zugaben hinüber. — Außer den schon genannten setzten sich besonders aus: Unteroffizier Strahov aus Polen, Unteroffizier Huber aus Oberberg bei Bautzen i. B., Gefreiter Lehmann III aus Leipzig-Lindenau, Blaefeldweibel Freytag aus Duisburg-Ruhrort, Unteroffizier Martin aus Straßburg, Pionier Thiele III aus Leipzig-Connewitz, Pionier Gefreiter Müller aus Chemnitz und Pionierunteroffizier Poforus aus Leibnitz-Gallenberg. Das Eisernen Kreuz wurde ihnen als Lohn für den verdienten Tapferkeit.

Das Unternehmen war vollkommen gestaucht.

Wie fernigen Worten sprach der Regimentskommandeur seinen Landwehr-Grenadieren und Pionieren seine Anerkennung aus. Daneben standen die stahlbeinharten Franzosen, die sich inzwischen mit dem Gedanken vertraut gemacht hatten, daß für sie der Krieg ein schnelles Ende gefunden habe. Unsre Verluste waren gering, was die Freude am Erfolg noch bedeutend erhöhte. — So sind wir in der Nacht vom 4. zum 5. April 1918 überall durch Maschinengewehr- und Artilleriefeuer aufgelöscht worden, wie der französische Bericht meldete! — Am 5. Mai und weiter bestand die französische Artillerie gegen 3 Uhr morgens einige untere Ortschaften. Schaden oder Verluste hat sie uns nicht angezeigt, denn die Belagerung kam nicht überwältigend. Unsre Artillerie trieb prompt in einige vom Feinde besetzte Dörfer dieselbe Ladung mit einzigen Zugaben hinüber. — Außer den schon genannten setzten sich besonders aus: Unteroffizier Strahov aus Polen, Unteroffizier Huber aus Oberberg bei Bautzen i. B., Gefreiter Lehmann III aus Leipzig-Lindenau, Blaefeldweibel Freytag aus Duisburg-Ruhrort, Unteroffizier Martin aus Straßburg, Pionier Thiele III aus Leipzig-Connewitz, Pionier Gefreiter Müller aus Chemnitz und Pionierunteroffizier Poforus aus Leibnitz-Gallenberg. Das Eisernen Kreuz wurde ihnen als Lohn für den verdienten Tapferkeit.

Das Unternehmen war vollkommen gestaucht.

Wie fernigen Worten sprach der Regimentskommandeur seinen Landwehr-Grenadieren und Pionieren seine Anerkennung aus. Daneben standen die stahlbeinharten Franzosen, die sich inzwischen mit dem Gedanken vertraut gemacht hatten, daß für sie der Krieg ein schnelles Ende gefunden habe. Unsre Verluste waren gering, was die Freude am Erfolg noch bedeutend erhöhte. — So sind wir in der Nacht vom 4. zum 5. April 1918 überall durch Maschinengewehr- und Artilleriefeuer aufgelöscht worden, wie der französische Bericht meldete! — Am 5. Mai und weiter bestand die französische Artillerie gegen 3 Uhr morgens einige untere Ortschaften. Schaden oder Verluste hat sie uns nicht angezeigt, denn die Belagerung kam nicht überwältigend. Unsre Artillerie trieb prompt in einige vom Feinde besetzte Dörfer dieselbe Ladung mit einzigen Zugaben hinüber. — Außer den schon genannten setzten sich besonders aus: Unteroffizier Strahov aus Polen, Unteroffizier Huber aus Oberberg bei Bautzen i. B., Gefreiter Lehmann III aus Leipzig-Lindenau, Blaefeldweibel Freytag aus Duisburg-Ruhrort, Unteroffizier Martin aus Straßburg, Pionier Thiele III aus Leipzig-Connewitz, Pionier Gefreiter Müller aus Chemnitz und Pionierunteroffizier Poforus aus Leibnitz-Gallenberg. Das Eisernen Kreuz wurde ihnen als Lohn für den verdienten Tapferkeit.

Das Unternehmen war vollkommen gestaucht.

Wie fernigen Worten sprach der Regimentskommandeur seinen Landwehr-Grenadieren und Pionieren seine Anerkennung aus. Daneben standen die stahlbeinharten Franzosen, die sich inzwischen mit dem Gedanken vertraut gemacht hatten, daß für sie der Krieg ein schnelles Ende gefunden habe. Unsre Verluste waren gering, was die Freude am Erfolg noch bedeutend erhöhte. — So sind wir in der Nacht vom 4. zum 5. April 1918 überall durch Maschinengewehr- und Artilleriefeuer aufgelöscht worden, wie der französische Bericht meldete! — Am 5. Mai und weiter bestand die französische Artillerie gegen 3 Uhr morgens einige untere Ortschaften. Schaden oder Verluste hat sie uns nicht angezeigt, denn die Belagerung kam nicht überwältigend. Unsre Artillerie trieb prompt in einige vom Feinde besetzte Dörfer dieselbe Ladung mit einzigen Zugaben hinüber. — Außer den schon genannten setzten sich besonders aus: Unteroffizier Strahov aus Polen, Unteroffizier Huber aus Oberberg bei Bautzen i. B., Gefreiter Lehmann III aus Leipzig-Lindenau, Blaefeldweibel Freytag aus Duisburg-Ruhrort, Unteroffizier Martin aus Straßburg, Pionier Thiele III aus Leipzig-Connew



**Martha Grönne  
urteilt**

Das ist nötig gewesen, überinnen der Martha Grönne urteilte am 12. Mai. Schuldigen — Bei der weiteren Ullmann suchte keine Weise von Brüder bringen, was den den ganzen Hals umspannt zeigt das Verhältnis auf die Sonnenblume ein und gehabt hat. Die Brüder sind nicht mehr.“ sagte die Sonnenblume noch, während sie sang. Aber ich mit selber die Sonnenblume schaut dann Zigaretten zu kaufen. Mit darin und im Hals haben wir die Angeklagte noch über dann, wie sie die Brüder in den Hals habe ihr gelöst, könnten werden. Sie die Brüder sind — Vors! Es als der Koch nicht die Brüder gelassen. Kein. — Die Anwältin der Brüder in der Kürbisse und die Wohnung lieben und Brüder in Teil davon haben Brüder verlaufen den Ihnen die Brüder sie füllen Blutwasser voller Abwasser ihr Brüder haben ihr Ihnen das Brüder ausnahm wurde, sind regelmäßig an einem Stoff doch auch dafür, — Angestellte Brüder ist dafür, ich ist. — Vors! Deutet zu spielen.

### Sonneberg

gewohnt, das bis jetzt und ihr zwei die sie gegen den ist, einen Prosch ob erstaunt und Sittenaufsicht — ausgestellt? — beide, wir alle geschlossen, und wir haben, die Tat im Gegenteil sie behaftet allein entwischen und die tiefen breiten Krägen wieder vorhanden, die vor 40 Jahren getragen wurden. Als Wurf trug man Tonnennäpfe oder flache Phantastiformen. Ihr Mäntel bevorzugt man die geschwollenen Falten, enge eingesetzte Ärmel und hochstehenden Krägen.

### Handelsteil

#### Die Leipziger Rauchwarenmesse

Unter Leipziger F. Mitarbeiter schreibt und: So in manchen Artikel beschreibendem Knappheit am Rauchwaren der Brüder ein ungünstiger sein würde, das sich glücklicherweise nicht bewahrheitet. Der Verlehr, der sich bei der Rauchwarenmesse nicht wie bei der Münstermesse auf wenige Tage zusammenbringt, war geistig sogar ein recht reger, wenn auch anderseits von den Messeumstänken, die man vor dem Kriege mit dem Großhandel des Auslandes zu tun gewohnt war, nicht die Rude sein konnte. Nach Ablauf der ersten Woche geht das Urteil der möglichen Firmen des Brüder dahin, dass man in Beziehung der Tage nicht erzielten kann. Die hohen Preise förderten manchen Käufer ab, besonders waren die mittleren und kleinen Geschäftsfirmen nicht in der Lage, die für Adelspfeife geforderten Summen anlegen zu können. Außerdem aber legten erste Firmen sehr hohe Preise an, ein Beweis, welche Nutzungen sie in die Kaufkraft des deutschen Publikums sehen. Deutscherische Kürbisse waren in großer Zahl nach Leipzig gekommen, dagegen Kästen aus fast allen und zugänglichen neutralen Ländern.

Die Jahresversammlung des Vereins deutscher Kürbisse im Zoologischen Garten war sehr reich besucht, die von diesen wie alljährlich veranstaltete Ausstellung von Pfeifenfertigkeiten zeigt gut besucht, die gleichzeitig die Bekanntheit der kommenden Saison dort bestimmt wird. Die Berliner Konvention erwies sich wieder als ausschlaggebend. Wie in den Vorjahren herrschten die schwäbigen Pfeifensorten vor, besonders durch die verschiedenen Sorten in Schwarz, daneben aber auch Blauwachs und Silberwachs, der bis zu 8000 M. per Kell bezahlt wird. Beliebt gefaßt wurden Pfeifenhörner, Streichwund und Astrosa, ferner Stunks, die sehr knapp und teuer war, Seal-Elefant-Pfeife und für billigere Arten kann in sehr schöner Ausführung, die der von Chopin früher (Baron) nicht mehr nachstehen. Auch Ihnen das Brüder wurde, sind regelmäßig an einem Stoff doch auch dafür, — Angestellte Brüder ist dafür, ich ist. — Vors! Deutet zu spielen.

### Das Zigarettenmonopol in Kurland

Die Arbeitsvereinigung von Verbänden und Internehmern der deutschen Zigarettenindustrie hatte einen Oberbefehlshaber. Er um eingehende Prüfung und Bewertung der Organisation für die Einschätzung von Zigaretten in den besten Gewölben Kurlands erachtet. Zur Begründung hatte sie aufgestellt, dass bei der Errichtung der Organisation lediglich einzelne Herren, die aber nicht den Vertrauen der Reichsbank der beteiligten Industrie für sich in Anspruch nehmen könnten, zugesogen worden seien. Der größte Teil der Zigarettenindustrie sei von vornehmen vom Zigarettenmobil in Kurland ausgeschlossen, weil das mit der Durchführung des Monopols betriebene Zigarettenamt in Insterburg die Zigaretten nur in Kommission übernehmen und besondere Formate vorgezeichneten Seile, so dass die Plakette nicht abgesetzter waren ein zu großes Risiko bedeute, zumal da der niedrige Preis eine große Belastung für das Monopol machen. Auch sei die Prüfung der Zigaretten auf ihre Eignung zum Vertrieb in Kurland durch Angestellte einer einzigen

bestimmten Firma eine für andere Firmen unerträgliche Maßnahme.

In ihrem von dem Ministerium zu dieser Eintrittszeit der Arbeitsvereinigung eingeforderten Bericht teilte die Handelskammer zu Dresden dem Ministerium die Ausführungen eines ihrer Gewerbeleute mit, wonin zunächst festgestellt wurde, dass die Arbeitsvereinigung die Wichtigkeit der deutschen Zigarettenindustrie darstelle und dass der Einmarsch gegen das Kurlandmonopol von einer großen Anzahl angehörenden Zigarettenfabrikaten befreit werden sei. Das Kurlandmonopol sei nicht nach Aussprache mit der deutschen Zigarettenindustrie oder auch nur mit einer Organisation der Industrie, sondern lediglich mit zwei Beteiligten geschaffen worden. Die Gründung der Zigarettenrauchwarenfabrikat, bei der ebenfalls jene beiden Herren von der Reichsregierung zugezogen waren. Mehrere Beispiele eines Herrn seien beim Monopol angestellt worden. Sicher könnten, ohne das Ergebnis jährlich das Zigarettenamt in Kurland zu bestimmen, die Bestimmungen für die Lieferungen nach Kurland so gestaltet werden, dass die bestellten Zigaretten für die Industrie bestellt würden. Insbesondere seien die Lieferung in Kommission, der gesetzliche Preis, die bestehenden Ordnungen, der Schwung zur Ausstellung für die Lieferer Mängel, die beladen werden müssten, auch bedeckt. Es für den, der die Verdienstlosigkeit in der Zigarettenindustrie in Deutschland bestätigt, dass die Zigarettenamt in Kurland um 80 Millionen Mark, insgesamt sind auf die vierte Kriegsanleihe 8704 Millionen Mark, gleich 8% Proz. des gesamten Bevölkerungsbeitrages, eingesetzt, davon nach der Abrechnung vom 6. Mai mit Hilfe der Darlehenskosten nur 3542 Millionen Mark, also nur wenig über 8% Proz. der bisher überwundene Einnahmen.

Am die vierte Kriegsanleihe wurden in der ersten Woche 270 Millionen Mark neu eingesetzt. Gleichzeitig verteilten sich die von den Darlehenskosten für die Zwecke der vierten Kriegsanleihe vergebenen Darlehen um 80 Millionen Mark. Insgesamt sind auf die vierte Kriegsanleihe 8704 Millionen Mark, gleich 8% Proz. des gesamten Bevölkerungsbeitrages, eingesetzt, davon nach der Abrechnung vom 6. Mai mit Hilfe der Darlehenskosten nur 3542 Millionen Mark, also nur wenig über 8% Proz. der bisher überwundene Einnahmen.

Die Dresdner Motorenfabrik vorm. Moritz Hille, Dresden. In den heute unter Vorst. des Gesch. Dr. Ernst in Anwesenheit von 14 Aktionären mit 1127 Stimmen abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung wurde der Abschluss von 1915 und die von der Verwaltung beantragte Verwendung des Gewinnwinkels gegen die neuen Stimmen zweier Aktiönden, die unter Führung der Tantieme und Gratifikationen die Verteilung einer kleinen Dividende wünschten, genehmigt. Die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder wurde auf sechs befestigt, die laufungsmaßig ausgeschiedene Herren wieder gewählt und an Stelle des im Berichtsjahe verstorbene Mitglied, Vorsitzender Schmidt, der Direktor der Mitteldeutschen Privatbank Gentner, Dresden, neu berufen. Auf Anfrage stellte Generaldirektor Hille mit, dass die Forderungen der Gesellschafter im südlichen Ausland rund 1/4 Mill. M. betragen, auf die bisher rund 8% Proz. abgeschoben seien. Die Abteilung Motorrad zu ruhe wegen des Arbeitermangels vorläufig in Böhmenhausen seit über das Unternehmen aufgehoben. Im allgemeinen könnten die Auslieferungen als den Verhältnissen entsprechend bezeichnet werden.

Elektroaktivwerke-Betriebsfirma-Gesellschaft im Niederrhein. In der heute abgehaltenen Generalversammlung, in der vier Aktionäre mit 47 Stimmen vertreten waren, wurde einstimmig die Verteilung einer Dividende von 5% Proz. beschlossen, welche sofort in Dresden bei dem Bankhaus Philipp Ellmeier und der Deutschen Bank, Filiale Dresden, zahlbar ist. Die ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder, Direktor Albert Kühne, Dresden, und Fabrikdirektor Paul Sonnenburg, Witten, wurden wiedergewählt. Nach Wissung der Verwaltung haben die ersten Monate des laufenden Geschäftsjahrs ein bestreites Ergebnis ergeben, das die gleichen Monate des Vorjahrs.

Umwandlung der Chemischen Werke Postler u. Co., Groß-Schachwitz, in eine Aktiengesellschaft. Dem Vorsitzender der Handelskammer Dresden ausliegenden Bericht über die Bildung des Gründungsausschusses der Firma Chemische Werke A.-G. (Postlerwerke) in Groß-Schachwitz entnehmen wir, Gründung sind 1. Fabrikdirektor Karl August Postler zu Groß-Schachwitz, 2. dessen Ehefrau Anna Helene Elisabeth Postler geb. in Groß-Schachwitz, 3. Gutsbesitzer Karl Postler zu Niederwöhrlsdorf, 4. Fabrikdirektor Karl August Postler zu Oberwöhrlsdorf. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und Weiterbetrieb des Güters unter der Firma Postler u. Co. in Groß-Schachwitz mit Gewerbebetreibung in Dresden beliebtem Fabrikunternehmen. Das Grundkapital beträgt 1.000.000 Mark und sämtliche Aktien sind von den fünf Gründern übernommen worden. Es übernahmen Karl August Postler 1.000 M., den übrigen vier Gründer je 1000 M. Den ersten Aufsichtsrat bildeten Karl Postler, Frau Anna Helene Elisabeth Postler und Oskar Paul Postler. Den ersten Vorsitzende Postler und Auskunfts- und Ausflugsbüro alsstellendes Mitglied des Vorstandes. Nach der Übernahmehandlung übernimmt die Aktiengesellschaft mit Aktien 1.078.000 M., dagegen an Passiven 1.058.920 M.

Bildungszusage der östlichen Gewerbe und der Dörfeldorfer Gläsernindustrie mit der Gelsenkirchener Werkvertriebsgesellschaft. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung der Gelsenkirchener Werkvertriebsgesellschaft in Dörfeldorfer Gläsernindustrie bestätigte der Vorsitzende der Dörfeldorfer Gläsernindustrie mit der Gelsenkirchener Werkvertriebsgesellschaft, dass nach der Abrechnung vom 6. Mai mit Hilfe der Darlehenskosten um 8 Millionen Mark, also nur wenig über 8% Proz. der bisher überwundene Einnahmen.

Dresdner Motorenfabrik vorm. Moritz Hille, Dresden. In den heute unter Vorst. des Gesch. Dr. Ernst in Anwesenheit von 14 Aktionären mit 1127 Stimmen abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung wurde der Abschluss von 1915 und die von der Verwaltung beantragte Verwendung des Gewinnwinkels gegen die neuen Stimmen zweier Aktiönden, die unter Führung der Tantieme und Gratifikationen die Verteilung einer kleinen Dividende wünschten, genehmigt. Die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder wurde auf sechs befestigt, die laufungsmaßig ausgeschiedene Herren wieder gewählt und an Stelle des im Berichtsjahe verstorbene Mitglied, Vorsitzender Schmidt, der Direktor der Mitteldeutschen Privatbank Gentner, Dresden, neu berufen. Auf Anfrage stellte Generaldirektor Hille mit, dass die Forderungen der Gesellschafter im südlichen Ausland rund 1/4 Mill. M. betragen, auf die bisher rund 8% Proz. abgeschoben seien. Die Abteilung Motorrad zu ruhe wegen des Arbeitermangels vorläufig in Böhmenhausen seit über das Unternehmen aufgehoben. Im allgemeinen könnten die Auslieferungen als den Verhältnissen entsprechend bezeichnet werden.

Elektroaktivwerke-Betriebsfirma-Gesellschaft im Niederrhein. In der heute abgehaltenen Generalversammlung, in der vier Aktionäre mit 47 Stimmen vertreten waren, wurde einstimmig die Verteilung einer Dividende von 5% Proz. beschlossen, welche sofort in Dresden bei dem Bankhaus Philipp Ellmeier und der Deutschen Bank, Filiale Dresden, zahlbar ist. Die ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder, Direktor Albert Kühne, Dresden, und Fabrikdirektor Paul Sonnenburg, Witten, wurden wiedergewählt. Nach Wissung der Verwaltung haben die ersten Monate des laufenden Geschäftsjahrs ein bestreites Ergebnis ergeben, das die gleichen Monate des Vorjahrs.

Umwandlung der Chemischen Werke Postler u. Co., Groß-Schachwitz, in eine Aktiengesellschaft. Dem Vorsitzender der Handelskammer Dresden ausliegenden Bericht über die Bildung des Gründungsausschusses der Firma Chemische Werke A.-G. (Postlerwerke) in Groß-Schachwitz entnehmen wir, Gründung sind 1. Fabrikdirektor Karl August Postler zu Groß-Schachwitz, 2. dessen Ehefrau Anna Helene Elisabeth Postler geb. in Groß-Schachwitz, 3. Gutsbesitzer Karl Postler zu Niederwöhrlsdorf, 4. Fabrikdirektor Karl August Postler zu Oberwöhrlsdorf. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und Weiterbetrieb des Güters unter der Firma Postler u. Co. in Groß-Schachwitz mit Gewerbebetreibung in Dresden beliebtem Fabrikunternehmen. Das Grundkapital beträgt 1.000.000 Mark und sämtliche Aktien sind von den fünf Gründern übernommen worden. Es übernahmen Karl August Postler 1.000 M., den übrigen vier Gründer je 1000 M. Den ersten Aufsichtsrat bildeten Karl Postler, Frau Anna Helene Elisabeth Postler und Oskar Paul Postler. Den ersten Vorsitzende Postler und Auskunfts- und Ausflugsbüro alsstellendes Mitglied des Vorstandes. Nach der Übernahmehandlung übernimmt die Aktiengesellschaft mit Aktien 1.078.000 M., dagegen an Passiven 1.058.920 M.

Bildungszusage der östlichen Gewerbe und der Dörfeldorfer Gläsernindustrie mit der Gelsenkirchener Werkvertriebsgesellschaft. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung der Gelsenkirchener Werkvertriebsgesellschaft in Dörfeldorfer Gläsernindustrie bestätigte der Vorsitzende der Dörfeldorfer Gläsernindustrie mit der Gelsenkirchener Werkvertriebsgesellschaft, dass nach der Abrechnung vom 6. Mai mit Hilfe der Darlehenskosten um 8 Millionen Mark, also nur wenig über 8% Proz. der bisher überwundene Einnahmen.

Dresdner Motorenfabrik vorm. Moritz Hille, Dresden. In den heute unter Vorst. des Gesch. Dr. Ernst in Anwesenheit von 14 Aktionären mit 1127 Stimmen abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung wurde der Abschluss von 1915 und die von der Verwaltung beantragte Verwendung des Gewinnwinkels gegen die neuen Stimmen zweier Aktiönden, die unter Führung der Tantieme und Gratifikationen die Verteilung einer kleinen Dividende wünschten, genehmigt. Die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder wurde auf sechs befestigt, die laufungsmaßig ausgeschiedene Herren wieder gewählt und an Stelle des im Berichtsjahe verstorbene Mitglied, Vorsitzender Schmidt, der Direktor der Mitteldeutschen Privatbank Gentner, Dresden, neu berufen. Auf Anfrage stellte Generaldirektor Hille mit, dass die Forderungen der Gesellschafter im südlichen Ausland rund 1/4 Mill. M. betragen, auf die bisher rund 8% Proz. abgeschoben seien. Die Abteilung Motorrad zu ruhe wegen des Arbeitermangels vorläufig in Böhmenhausen seit über das Unternehmen aufgehoben. Im allgemeinen könnten die Auslieferungen als den Verhältnissen entsprechend bezeichnet werden.

Elektroaktivwerke-Betriebsfirma-Gesellschaft im Niederrhein. In der heute abgehaltenen Generalversammlung, in der vier Aktionäre mit 47 Stimmen vertreten waren, wurde einstimmig die Verteilung einer Dividende von 5% Proz. beschlossen, welche sofort in Dresden bei dem Bankhaus Philipp Ellmeier und der Deutschen Bank, Filiale Dresden, zahlbar ist. Die ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder, Direktor Albert Kühne, Dresden, und Fabrikdirektor Paul Sonnenburg, Witten, wurden wiedergewählt. Nach Wissung der Verwaltung haben die ersten Monate des laufenden Geschäftsjahrs ein bestreites Ergebnis ergeben, das die gleichen Monate des Vorjahrs.

Umwandlung der Chemischen Werke Postler u. Co., Groß-Schachwitz, in eine Aktiengesellschaft. Dem Vorsitzender der Handelskammer Dresden ausliegenden Bericht über die Bildung des Gründungsausschusses der Firma Chemische Werke A.-G. (Postlerwerke) in Groß-Schachwitz entnehmen wir, Gründung sind 1. Fabrikdirektor Karl August Postler zu Groß-Schachwitz, 2. dessen Ehefrau Anna Helene Elisabeth Postler geb. in Groß-Schachwitz, 3. Gutsbesitzer Karl Postler zu Niederwöhrlsdorf, 4. Fabrikdirektor Karl August Postler zu Oberwöhrlsdorf. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und Weiterbetrieb des Güters unter der Firma Postler u. Co. in Groß-Schachwitz mit Gewerbebetreibung in Dresden beliebtem Fabrikunternehmen. Das Grundkapital beträgt 1.000.000 Mark und sämtliche Aktien sind von den fünf Gründern übernommen worden. Es übernahmen Karl August Postler 1.000 M., den übrigen vier Gründer je 1000 M. Den ersten Aufsichtsrat bildeten Karl Postler, Frau Anna Helene Elisabeth Postler und Oskar Paul Postler. Den ersten Vorsitzende Postler und Auskunfts- und Ausflugsbüro alsstellendes Mitglied des Vorstandes. Nach der Übernahmehandlung übernimmt die Aktiengesellschaft mit Aktien 1.078.000 M., dagegen an Passiven 1.058.920 M.

Bildungszusage der östlichen Gewerbe und der Dörfeldorfer Gläsernindustrie mit der Gelsenkirchener Werkvertriebsgesellschaft. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung der Gelsenkirchener Werkvertriebsgesellschaft in Dörfeldorfer Gläsernindustrie bestätigte der Vorsitzende der Dörfeldorfer Gläsernindustrie mit der Gelsenkirchener Werkvertriebsgesellschaft, dass nach der Abrechnung vom 6. Mai mit Hilfe der Darlehenskosten um 8 Millionen Mark, also nur wenig über 8% Proz. der bisher überwundene Einnahmen.

Dresdner Motorenfabrik vorm. Moritz Hille, Dresden. In den heute unter Vorst. des Gesch. Dr. Ernst in Anwesenheit von 14 Aktionären mit 1127 Stimmen abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung wurde der Abschluss von 1915 und die von der Verwaltung beantragte Verwendung des Gewinnwinkels gegen die neuen Stimmen zweier Aktiönden, die unter Führung der Tantieme und Gratifikationen die Verteilung einer kleinen Dividende wünschten, genehmigt. Die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder wurde auf sechs befestigt, die laufungsmaßig ausgeschiedene Herren wieder gewählt und an Stelle des im Berichtsjahe verstorbene Mitglied, Vorsitzender Schmidt, der Direktor der Mitteldeutschen Privatbank Gentner, Dresden, neu berufen. Auf Anfrage stellte Generaldirektor Hille mit, dass die Forderungen der Gesellschafter im südlichen Ausland rund 1/4 Mill. M. betragen, auf die bisher rund 8% Proz. abgeschoben seien. Die Abteilung Motorrad zu ruhe wegen des Arbeitermangels vorläufig in Böhmenhausen seit über das Unternehmen aufgehoben. Im allgemeinen könnten die Auslieferungen als den Verhältnissen entsprechend bezeichnet werden.

Elektroaktivwerke-Betriebsfirma-Gesellschaft im Niederrhein. In der heute abgehaltenen Generalversammlung, in der vier Aktionäre mit 47 Stimmen vertreten waren, wurde einstimmig die Verteilung einer Dividende von 5% Proz. beschlossen, welche sofort in Dresden bei dem Bankhaus Philipp Ellmeier und der Deutschen Bank, Filiale Dresden, zahlbar ist. Die ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder, Direktor Albert Kühne, Dresden, und Fabrikdirektor Paul Sonnenburg, Witten, wurden wiedergewählt. Nach Wissung der Verwaltung haben die ersten Monate des laufenden Geschäftsjahrs ein bestreites Ergebnis ergeben, das die gleichen Monate des Vorjahrs.

Umwandlung der Chemischen Werke Postler u. Co., Groß-Schachwitz, in eine Aktiengesellschaft. Dem Vorsitzender der Handelskammer Dresden ausliegenden Bericht über die Bildung des Gründungsausschusses der Firma Chemische Werke A.-G. (Postlerwerke) in Groß-Schachwitz entnehmen wir, Gründung sind 1. Fabrikdirektor Karl August Postler zu Groß-Schachwitz, 2. dessen Ehefrau Anna Helene Elisabeth Postler geb. in Groß-Schachwitz, 3. Gutsbesitzer Karl Postler zu Niederwöhrlsdorf, 4. Fabrikdirektor Karl August Postler zu Oberwöhrlsdorf. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und Weiterbetrieb des Güters unter der Firma Postler u. Co. in Groß-Schachwitz mit Gewerbebetreibung in Dresden beliebtem Fabrikunternehmen. Das Grundkapital beträgt 1.000.000 Mark und sämtliche Aktien sind von den fünf Gründern übernommen worden. Es übernahmen Karl August Postler 1.000 M., den übrigen vier Gründer je 1000 M. Den ersten Aufsichtsrat bildeten Karl Postler, Frau Anna Helene Elisabeth Postler und Oskar Paul Postler. Den ersten Vorsitzende Postler und Auskunfts- und Ausflugsbüro alsstellendes Mitglied des Vorstandes. Nach der Übernahmehandlung übernimmt die Aktiengesellschaft mit Aktien 1.078.000 M., dagegen an Passiven 1.058.920 M.

Bildungszusage der östlichen Gewerbe und der Dörfeldorfer Gläsernindustrie mit der Gelsenkirchener Werkvertriebsgesellschaft. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung der Gelsenkirchener Werkvertriebsgesellschaft in Dörfeldorfer Gläsernindustrie bestätigte der Vorsitzende der Dörfeldorfer Gläsernindustrie mit der Gelsenkirchener Werkvertriebsgesellschaft, dass nach der Abrechnung vom 6. Mai mit Hilfe der Darlehenskosten um 8 Millionen Mark, also nur wenig über 8% Proz. der bisher überwundene Einnahmen.

Dresdner Motorenfabrik vorm. Moritz Hille, Dresden. In den heute unter Vorst. des Gesch. Dr. Ernst in Anwesenheit von 14 Aktionären mit 1127 Stimmen abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung wurde der Abschluss von 1915 und die von der Verwaltung beantragte Verwendung des Gewinnwinkels gegen die neuen Stimmen zweier Aktiönden, die unter Führung der Tantieme und Gratifikationen die Verteilung einer kleinen Dividende wünschten, genehmigt. Die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder wurde auf sechs befestigt, die laufungsmaßig ausgeschiedene Herren wieder gewählt und an Stelle des im Berichtsjahe verstorbene Mitglied, Vorsitzender Schmidt, der Direktor der Mitteldeutschen Privatbank Gentner, Dresden, neu berufen. Auf Anfrage stellte Generaldirektor Hille mit, dass die Forderungen der Gesellschafter im südlichen Ausland rund 1/4 Mill. M. betragen, auf die bisher rund 8% Proz. abgeschoben seien. Die Abteilung Motorrad zu ruhe wegen des Arbeitermangels vorläufig in Böhmenhausen seit über das Unternehmen aufgehoben. Im allgemeinen könnten die Auslieferungen als den Verhältnissen entsprechend bezeichnet werden.

</div

## Deutscher Reichstag

44. Sitzung, Dienstag den 9. Mai  
Am Ende des Bundesrats: Dr. Bisco. Präsident Dr. Raempf eröffnet die Sitzung um 9 Uhr 15 Minuten mit einer Begrüßung der Abgeordneten.

## Das Verfahren gegen Plecknestz

Auf der Tagesordnung stehen zunächst zwei leidige Anträge der alten sozialdemokratischen Fraktion und der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft betreffend Rücksichtnahme auf den Abgeordneten Dr. Liebknecht eingeliefert. Besprechung für die Dauer der Sitzungsperiode und Aufhebung der über ihn verhängten Haft.

Präsident Dr. Raempf teilt mit, daß der Antrag vorliegt, die beiden Anträge an die Wahlprüfungskommission zur schriftlichen Berichtigung zu überweisen.

Widerrede erhält sich nicht. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

## Kriegsschäden im Reichsgebiete

Auf der Tagesordnung steht ferner die erste Sitzung des Ausschusses über die Feststellung von Kriegsschäden im Reichsgebiete.

Es handelt sich um die Schäden, die durch den Russeneinfall im Preußenland und die Kämpfe in Elsass-Lothringen entstanden sind, und die weiter durch feindliche Flieger, besonders in Städten und Wirtschaftszonen, verursacht wurden. Bei der langen Dauer des Krieges reicht das System der Kontrollaufsichtungen nicht aus.

Der Geschäftswurf erkennt nur auf die Sachschäden. Die Beleidigungen über Schäden am Leben und Leben sollen besonders gelegener Regelung vorbehalten bleiben, ebenso die unter besonderen Umständen zu beruhenden Schäden der Bevölkerung, die Schäden in den Schutzgebieten und andere eben noch im Bereich kommende Sachschäden. Wenn die Sachschäden oder vorhanden gekommen ist, wird der volle Wert, wenn die Sachschäden nicht, die Verminderung festgestellt. Maßgebend ist der Wert, den die Hand vor dem Artikel hatte. Als Abschließungsbefreiung ist eine Ausnahme von 22 Mitgliedern zu überweisen.

Ministerialdirektor Dr. v. Rommelius leitete die Beratung ein. Der Vorsitz des Kriegsschadensausschusses steht den Regelungen der Entschädigungen für die durch den Krieg verursachten Schäden zum Gegenstand:

Der Schaden muß an beweglichem oder unbeweglichem, förmlichem Eigentum innerhalb des Reichsgebietes entstanden und unmittelbar durch den Krieg verursacht sein. Sonst wird ein verhältnismäßig eng umgrenztes Schadensgebiet erfaßt. Anscheinlich ist das schon jetzt der Kreis der Schäden umschrieben wird, die als vom Reich später einmal zu erledigen bedacht werden sollen, und das die Erstellung der Schäden im Reich einheitlich gestaltet wird.

Das alles entspricht einer von und veranlaßten Entschließungen des Reichstags vom 4. Januar 1871, die damals wieder vom Hause noch bei der Regierung umgeteilte Bildung und volles Verständnis fand.

Ja, ein Vertreter der Städte behauptete, die Annahme der Entschädigung für die Maßnahmen im Preußenlande sei die einzige, welche die Regierung selbst mit einem Gesetzen erfüllt, erfüllt aber nicht die von ihr für die Beleidigung des Reichstags mit der Sache als unerlässlich angestellte Vorauflösung, indem sie die Entschädigung nicht übernimmt, sondern eine dahingehende Aussage ausdrücklich ablehnt.

In dieser Zeit haben sich nur auf folche Verhältnisse, die von den beiden kriegerführenden Heeren durch Besiegung oder durch Brandstiftung zu militärischen Zwecken herbeigeführt sind. Das vorliegende Gesetz zieht den gleichen erheblich weiter. Das Gesetz bestimmt nur die Höhe des Schadens, der der Bevölkerung zugrunde gelegt werden soll. Die höheren gesetzten Werten entsprechen Werten, die grundsätzlich hinter dem vollen Wert des mutmaßlichen Schadens zurück. Die Auszahlung der Entschädigungen geht leicht durch die Einzelstaaten, die später mit dem Reich abrechnen müssen. Die Gesamtschäden für Preußen werden, soweit bisher ersichtlich, auf 1% bis 1½ Milliarden festgestellt. Die höheren in Elsass-Lothringen entstandenen Verluste sind sehr bedeutend, können aber zumindest nach Angabe der Verfassung der Vorlage.

(Während der Rede des Ministerialdirektors sind die bulgarischen Abgeordneten in der Diplomatensloge erschienen.)

Abg. Freiherr v. Reichenberg (Bulg.): Wir bedanken den Gesuchsteller, der die Kriegsschäden in der Form hält will. Mit den angekündigten Grundzügen sind wir im allgemeinen einverstanden, außer dem, daß der Schaden im Reichsgebiet müssen auch die in unserm Südeuropa entstandenen zur Abstellung kommen. Soweit es irgend geht, muss jeder Schaden getilgt werden.

Abg. Emmel (Soz.): Die Erkenntnis, daß die Regierung recht ivoll gekommen, die waren sonst in

dieser Sache schon viel weiter. Die Feststellung muß möglichst schnell nach Eintreten des Schiedsverfahrens erfolgen. Das gilt namentlich für die Kriegsschäden. Auch die Auszahlung darf nicht zu lange auf sich warten lassen; die verschleppten Gefallen haben zum Teil so schwere Verlustbeschädigungen erlitten, daß sie inaktiviert von den Bevölkerungen aufgenommen werden. Im Begeiste, den Eindruck eines Auslands von 22 Mitgliedern zu überweisen.

Abg. Siegfried (Soz.): Wie beantragen, den Entwurf einem Ausschuß von 22 Mitgliedern zu überweisen. Es ist vielleicht richtig, die Auszahlung der Entschädigungen mit Rücksicht auf die finanzielle Finanzierungsumstände des Reiches während des Krieges erst nach dem Kriege vorzunehmen. Entscheidend müssen wir uns aber daran halten, daß sich die Höhe des Entschädigungsbedarfes bestimmt, das die Biedermeierzeit in dem früheren Land ohne eigene Schlacht durchführen können. Das genügt nicht der Erfolg des damaligen Wertes, denn bleibt dann man bei der allgemeinen Preissteigerung das Gehörte nicht mehr bestehen. Wir überreichen Ihnen nicht, daß jemand aus den Entschädigungen einen Posten hat, aber der Schade muß vor erledigt werden. Darüber sind sich auch alle Parteien des Hauses einig.

Abg. Siegfried (Soz.): Wie beantragen, den Entwurf einem Ausschuß von 22 Mitgliedern zu überweisen. Es ist vielleicht richtig, die Auszahlung der Entschädigungen mit Rücksicht auf die finanzielle Finanzierungsumstände des Reiches während des Krieges erst nach dem Kriege vorzunehmen. Entscheidend müssen wir uns aber daran halten, daß sich die Höhe des Entschädigungsbedarfes bestimmt, das die Biedermeierzeit in dem früheren Land ohne eigene Schlacht durchführen können. Das genügt nicht der Erfolg des damaligen Wertes, denn bleibt dann man bei der allgemeinen Preissteigerung das Gehörte nicht mehr bestehen. Wir überreichen Ihnen nicht, daß jemand aus den Entschädigungen einen Posten hat, aber der Schade muß vor erledigt werden. Darüber sind sich auch alle Parteien des Hauses einig.

Abg. Dr. Bisco (Soz.): Wie beantragen, den Entwurf einem Ausschuß von 22 Mitgliedern zu überweisen. Es ist vielleicht richtig, die Auszahlung der Entschädigungen mit Rücksicht auf die finanzielle Finanzierungsumstände des Reiches während des Krieges erst nach dem Kriege vorzunehmen. Entscheidend müssen wir uns aber daran halten, daß sich die Höhe des Entschädigungsbedarfes bestimmt, das die Biedermeierzeit in dem früheren Land ohne eigene Schlacht durchführen können. Das genügt nicht der Erfolg des damaligen Wertes, denn bleibt dann man bei der allgemeinen Preissteigerung das Gehörte nicht mehr bestehen. Wir überreichen Ihnen nicht, daß jemand aus den Entschädigungen einen Posten hat, aber der Schade muß vor erledigt werden. Darüber sind sich auch alle Parteien des Hauses einig.

Abg. Dr. Bisco (Soz.): Wie beantragen, den Entwurf einem Ausschuß von 22 Mitgliedern zu überweisen. Es ist vielleicht richtig, die Auszahlung der Entschädigungen mit Rücksicht auf die finanzielle Finanzierungsumstände des Reiches während des Krieges erst nach dem Kriege vorzunehmen. Entscheidend müssen wir uns aber daran halten, daß sich die Höhe des Entschädigungsbedarfes bestimmt, das die Biedermeierzeit in dem früheren Land ohne eigene Schlacht durchführen können. Das genügt nicht der Erfolg des damaligen Wertes, denn bleibt dann man bei der allgemeinen Preissteigerung das Gehörte nicht mehr bestehen. Wir überreichen Ihnen nicht, daß jemand aus den Entschädigungen einen Posten hat, aber der Schade muß vor erledigt werden. Darüber sind sich auch alle Parteien des Hauses einig.

Abg. Dr. Bisco (Soz.): Wie beantragen, den Entwurf einem Ausschuß von 22 Mitgliedern zu überweisen. Es ist vielleicht richtig, die Auszahlung der Entschädigungen mit Rücksicht auf die finanzielle Finanzierungsumstände des Reiches während des Krieges erst nach dem Kriege vorzunehmen. Entscheidend müssen wir uns aber daran halten, daß sich die Höhe des Entschädigungsbedarfes bestimmt, das die Biedermeierzeit in dem früheren Land ohne eigene Schlacht durchführen können. Das genügt nicht der Erfolg des damaligen Wertes, denn bleibt dann man bei der allgemeinen Preissteigerung das Gehörte nicht mehr bestehen. Wir überreichen Ihnen nicht, daß jemand aus den Entschädigungen einen Posten hat, aber der Schade muß vor erledigt werden. Darüber sind sich auch alle Parteien des Hauses einig.

Abg. Dr. Bisco (Soz.): Wie beantragen, den Entwurf einem Ausschuß von 22 Mitgliedern zu überweisen. Es ist vielleicht richtig, die Auszahlung der Entschädigungen mit Rücksicht auf die finanzielle Finanzierungsumstände des Reiches während des Krieges erst nach dem Kriege vorzunehmen. Entscheidend müssen wir uns aber daran halten, daß sich die Höhe des Entschädigungsbedarfes bestimmt, das die Biedermeierzeit in dem früheren Land ohne eigene Schlacht durchführen können. Das genügt nicht der Erfolg des damaligen Wertes, denn bleibt dann man bei der allgemeinen Preissteigerung das Gehörte nicht mehr bestehen. Wir überreichen Ihnen nicht, daß jemand aus den Entschädigungen einen Posten hat, aber der Schade muß vor erledigt werden. Darüber sind sich auch alle Parteien des Hauses einig.

Abg. Dr. Bisco (Soz.): Wie beantragen, den Entwurf einem Ausschuß von 22 Mitgliedern zu überweisen. Es ist vielleicht richtig, die Auszahlung der Entschädigungen mit Rücksicht auf die finanzielle Finanzierungsumstände des Reiches während des Krieges erst nach dem Kriege vorzunehmen. Entscheidend müssen wir uns aber daran halten, daß sich die Höhe des Entschädigungsbedarfes bestimmt, das die Biedermeierzeit in dem früheren Land ohne eigene Schlacht durchführen können. Das genügt nicht der Erfolg des damaligen Wertes, denn bleibt dann man bei der allgemeinen Preissteigerung das Gehörte nicht mehr bestehen. Wir überreichen Ihnen nicht, daß jemand aus den Entschädigungen einen Posten hat, aber der Schade muß vor erledigt werden. Darüber sind sich auch alle Parteien des Hauses einig.

Abg. Dr. Bisco (Soz.): Wie beantragen, den Entwurf einem Ausschuß von 22 Mitgliedern zu überweisen. Es ist vielleicht richtig, die Auszahlung der Entschädigungen mit Rücksicht auf die finanzielle Finanzierungsumstände des Reiches während des Krieges erst nach dem Kriege vorzunehmen. Entscheidend müssen wir uns aber daran halten, daß sich die Höhe des Entschädigungsbedarfes bestimmt, das die Biedermeierzeit in dem früheren Land ohne eigene Schlacht durchführen können. Das genügt nicht der Erfolg des damaligen Wertes, denn bleibt dann man bei der allgemeinen Preissteigerung das Gehörte nicht mehr bestehen. Wir überreichen Ihnen nicht, daß jemand aus den Entschädigungen einen Posten hat, aber der Schade muß vor erledigt werden. Darüber sind sich auch alle Parteien des Hauses einig.

Abg. Dr. Bisco (Soz.): Wie beantragen, den Entwurf einem Ausschuß von 22 Mitgliedern zu überweisen. Es ist vielleicht richtig, die Auszahlung der Entschädigungen mit Rücksicht auf die finanzielle Finanzierungsumstände des Reiches während des Krieges erst nach dem Kriege vorzunehmen. Entscheidend müssen wir uns aber daran halten, daß sich die Höhe des Entschädigungsbedarfes bestimmt, das die Biedermeierzeit in dem früheren Land ohne eigene Schlacht durchführen können. Das genügt nicht der Erfolg des damaligen Wertes, denn bleibt dann man bei der allgemeinen Preissteigerung das Gehörte nicht mehr bestehen. Wir überreichen Ihnen nicht, daß jemand aus den Entschädigungen einen Posten hat, aber der Schade muß vor erledigt werden. Darüber sind sich auch alle Parteien des Hauses einig.

Abg. Dr. Bisco (Soz.): Wie beantragen, den Entwurf einem Ausschuß von 22 Mitgliedern zu überweisen. Es ist vielleicht richtig, die Auszahlung der Entschädigungen mit Rücksicht auf die finanzielle Finanzierungsumstände des Reiches während des Krieges erst nach dem Kriege vorzunehmen. Entscheidend müssen wir uns aber daran halten, daß sich die Höhe des Entschädigungsbedarfes bestimmt, das die Biedermeierzeit in dem früheren Land ohne eigene Schlacht durchführen können. Das genügt nicht der Erfolg des damaligen Wertes, denn bleibt dann man bei der allgemeinen Preissteigerung das Gehörte nicht mehr bestehen. Wir überreichen Ihnen nicht, daß jemand aus den Entschädigungen einen Posten hat, aber der Schade muß vor erledigt werden. Darüber sind sich auch alle Parteien des Hauses einig.

Abg. Dr. Bisco (Soz.): Wie beantragen, den Entwurf einem Ausschuß von 22 Mitgliedern zu überweisen. Es ist vielleicht richtig, die Auszahlung der Entschädigungen mit Rücksicht auf die finanzielle Finanzierungsumstände des Reiches während des Krieges erst nach dem Kriege vorzunehmen. Entscheidend müssen wir uns aber daran halten, daß sich die Höhe des Entschädigungsbedarfes bestimmt, das die Biedermeierzeit in dem früheren Land ohne eigene Schlacht durchführen können. Das genügt nicht der Erfolg des damaligen Wertes, denn bleibt dann man bei der allgemeinen Preissteigerung das Gehörte nicht mehr bestehen. Wir überreichen Ihnen nicht, daß jemand aus den Entschädigungen einen Posten hat, aber der Schade muß vor erledigt werden. Darüber sind sich auch alle Parteien des Hauses einig.

Abg. Dr. Bisco (Soz.): Wie beantragen, den Entwurf einem Ausschuß von 22 Mitgliedern zu überweisen. Es ist vielleicht richtig, die Auszahlung der Entschädigungen mit Rücksicht auf die finanzielle Finanzierungsumstände des Reiches während des Krieges erst nach dem Kriege vorzunehmen. Entscheidend müssen wir uns aber daran halten, daß sich die Höhe des Entschädigungsbedarfes bestimmt, das die Biedermeierzeit in dem früheren Land ohne eigene Schlacht durchführen können. Das genügt nicht der Erfolg des damaligen Wertes, denn bleibt dann man bei der allgemeinen Preissteigerung das Gehörte nicht mehr bestehen. Wir überreichen Ihnen nicht, daß jemand aus den Entschädigungen einen Posten hat, aber der Schade muß vor erledigt werden. Darüber sind sich auch alle Parteien des Hauses einig.

Abg. Dr. Bisco (Soz.): Wie beantragen, den Entwurf einem Ausschuß von 22 Mitgliedern zu überweisen. Es ist vielleicht richtig, die Auszahlung der Entschädigungen mit Rücksicht auf die finanzielle Finanzierungsumstände des Reiches während des Krieges erst nach dem Kriege vorzunehmen. Entscheidend müssen wir uns aber daran halten, daß sich die Höhe des Entschädigungsbedarfes bestimmt, das die Biedermeierzeit in dem früheren Land ohne eigene Schlacht durchführen können. Das genügt nicht der Erfolg des damaligen Wertes, denn bleibt dann man bei der allgemeinen Preissteigerung das Gehörte nicht mehr bestehen. Wir überreichen Ihnen nicht, daß jemand aus den Entschädigungen einen Posten hat, aber der Schade muß vor erledigt werden. Darüber sind sich auch alle Parteien des Hauses einig.

Abg. Dr. Bisco (Soz.): Wie beantragen, den Entwurf einem Ausschuß von 22 Mitgliedern zu überweisen. Es ist vielleicht richtig, die Auszahlung der Entschädigungen mit Rücksicht auf die finanzielle Finanzierungsumstände des Reiches während des Krieges erst nach dem Kriege vorzunehmen. Entscheidend müssen wir uns aber daran halten, daß sich die Höhe des Entschädigungsbedarfes bestimmt, das die Biedermeierzeit in dem früheren Land ohne eigene Schlacht durchführen können. Das genügt nicht der Erfolg des damaligen Wertes, denn bleibt dann man bei der allgemeinen Preissteigerung das Gehörte nicht mehr bestehen. Wir überreichen Ihnen nicht, daß jemand aus den Entschädigungen einen Posten hat, aber der Schade muß vor erledigt werden. Darüber sind sich auch alle Parteien des Hauses einig.

Abg. Dr. Bisco (Soz.): Wie beantragen, den Entwurf einem Ausschuß von 22 Mitgliedern zu überweisen. Es ist vielleicht richtig, die Auszahlung der Entschädigungen mit Rücksicht auf die finanzielle Finanzierungsumstände des Reiches während des Krieges erst nach dem Kriege vorzunehmen. Entscheidend müssen wir uns aber daran halten, daß sich die Höhe des Entschädigungsbedarfes bestimmt, das die Biedermeierzeit in dem früheren Land ohne eigene Schlacht durchführen können. Das genügt nicht der Erfolg des damaligen Wertes, denn bleibt dann man bei der allgemeinen Preissteigerung das Gehörte nicht mehr bestehen. Wir überreichen Ihnen nicht, daß jemand aus den Entschädigungen einen Posten hat, aber der Schade muß vor erledigt werden. Darüber sind sich auch alle Parteien des Hauses einig.

Abg. Dr. Bisco (Soz.): Wie beantragen, den Entwurf einem Ausschuß von 22 Mitgliedern zu überweisen. Es ist vielleicht richtig, die Auszahlung der Entschädigungen mit Rücksicht auf die finanzielle Finanzierungsumstände des Reiches während des Krieges erst nach dem Kriege vorzunehmen. Entscheidend müssen wir uns aber daran halten, daß sich die Höhe des Entschädigungsbedarfes bestimmt, das die Biedermeierzeit in dem früheren Land ohne eigene Schlacht durchführen können. Das genügt nicht der Erfolg des damaligen Wertes, denn bleibt dann man bei der allgemeinen Preissteigerung das Gehörte nicht mehr bestehen. Wir überreichen Ihnen nicht, daß jemand aus den Entschädigungen einen Posten hat, aber der Schade muß vor erledigt werden. Darüber sind sich auch alle Parteien des Hauses einig.

Abg. Dr. Bisco (Soz.): Wie beantragen, den Entwurf einem Ausschuß von 22 Mitgliedern zu überweisen. Es ist vielleicht richtig, die Auszahlung der Entschädigungen mit Rücksicht auf die finanzielle Finanzierungsumstände des Reiches während des Krieges erst nach dem Kriege vorzunehmen. Entscheidend müssen wir uns aber daran halten, daß sich die Höhe des Entschädigungsbedarfes bestimmt, das die Biedermeierzeit in dem früheren Land ohne eigene Schlacht durchführen können. Das genügt nicht der Erfolg des damaligen Wertes, denn bleibt dann man bei der allgemeinen Preissteigerung das Gehörte nicht mehr bestehen. Wir überreichen Ihnen nicht, daß jemand aus den Entschädigungen einen Posten hat, aber der Schade muß vor erledigt werden. Darüber sind sich auch alle Parteien des Hauses einig.

Abg. Dr. Bisco (Soz.): Wie beantragen, den Entwurf einem Ausschuß von 22 Mitgliedern zu überweisen. Es ist vielleicht richtig, die Auszahlung der Entschädigungen mit Rücksicht auf die finanzielle Finanzierungsumstände des Reiches während des Krieges erst nach dem Kriege vorzunehmen. Entscheidend müssen wir uns aber daran halten, daß sich die Höhe des Entschädigungsbedarfes bestimmt, das die Biedermeierzeit in dem früheren Land ohne eigene Schlacht durchführen können. Das genügt nicht der Erfolg des damaligen Wertes, denn bleibt dann man bei der allgemeinen Preissteigerung das Gehörte nicht mehr bestehen. Wir überreichen Ihnen nicht, daß jemand aus den Entschädigungen einen Posten hat, aber der Schade muß vor erledigt werden. Darüber sind sich auch alle Parteien des Hauses einig.

Abg. Dr. Bisco (Soz.): Wie beantragen, den Entwurf einem Ausschuß von 22 Mitgliedern zu überweisen. Es ist vielleicht richtig, die Auszahlung der Entschädigungen mit Rücksicht auf die finanzielle Finanzierungsumstände des Reiches während des Krieges erst nach dem Kriege vorzunehmen. Entscheidend müssen wir uns aber daran halten, daß sich die Höhe des Entschädigungsbedarfes bestimmt, das die Biedermeierzeit in dem früheren Land ohne eigene Schlacht durchführen können. Das genügt nicht der Erfolg des damaligen Wertes, denn bleibt dann man bei der allgemeinen Preissteigerung das Gehörte nicht mehr bestehen. Wir überreichen Ihnen nicht, daß jemand aus den Entschädigungen einen Posten hat, aber der Schade muß vor erledigt werden. Darüber sind sich auch alle Parteien des Hauses einig.

Abg. Dr. Bisco (Soz.): Wie beantragen, den Entwurf einem Ausschuß von 22 Mitgliedern zu überweisen. Es ist vielleicht richtig, die Auszahlung der Entschädigungen mit Rücksicht auf die finanzielle Finanzierungsumstände des Reiches während des Krieges erst nach dem Kriege vorzunehmen. Entscheidend müssen wir uns aber daran halten, daß sich die Höhe des Entschädigungsbedarfes bestimmt, das die Biedermeierzeit in dem früheren Land ohne eigene Schlacht durchführen können. Das genügt nicht der Erfolg des damaligen Wertes, denn bleibt dann man bei der allgemeinen Preissteigerung das Gehörte nicht mehr bestehen. Wir überreichen Ihnen nicht, daß jemand aus den Entschädigungen einen Posten hat, aber der Schade muß vor erledigt werden. Darüber sind sich auch alle Parteien des Hauses einig.

Abg. Dr. Bisco (Soz.): Wie beantragen, den Entwurf einem Ausschuß von 22 Mitgliedern zu überweisen. Es ist vielleicht richtig, die Auszahlung der Entschädigungen mit Rücksicht auf die finanzielle Finanzierungsumstände des Reiches während des Krieges erst nach dem Kriege vorzunehmen. Entscheidend müssen wir uns aber daran halten, daß sich die Höhe des Entschädigungsbedarfes bestimmt, das die Biedermeierzeit in dem früheren Land ohne eigene Schlacht durchführen können. Das genügt nicht der Erfolg des damaligen Wertes, denn bleibt dann man bei der allgemeinen Preissteigerung das Gehörte nicht mehr bestehen. Wir überreichen Ihnen nicht, daß jemand aus den Entschädigungen einen Posten hat, aber der Schade muß vor erledigt werden. Darüber sind sich auch alle Parteien des Hauses einig.

Abg. Dr. Bisco (Soz.): Wie beantragen, den Entwurf einem Ausschuß von 22 Mitgliedern zu überweisen. Es ist vielleicht richtig, die Auszahlung der Entschädigungen mit Rücksicht auf die finanzielle Finanzierungsumstände des Reiches während des Krieges erst nach dem Kriege vorzunehmen. Entscheidend müssen wir uns aber daran halten, daß sich die Höhe des Entschädigungsbedarfes bestimmt, das die Biedermeierzeit in dem früheren Land ohne eigene Schlacht durchführen können. Das genügt nicht der Erfolg des damaligen Wertes, denn bleibt dann man bei der allgemeinen Preissteigerung das Gehörte nicht mehr bestehen. Wir überreichen Ihnen nicht, daß jemand aus den Entschädigungen einen Posten hat, aber der Schade muß vor erledigt werden. Darüber sind sich auch alle Parteien des Hauses einig.







## Königl. Opernhaus.

Donnerstag, 11. Mai 1916:  
Der Hofstaatsrat.  
Bundesträger Wülfle in drei  
Aufzügen von Hugo v. Höf-  
mannsthal. Platz vor Mid.  
Strauß.  
Musikalische Uebung: Hermann  
Schubert.  
Spielzeitung: Georg Toller.  
Vorleser:  
Gottschallin Hirsch  
Weberstein Berg, Stern  
Herr Lutz auf Verdenau  
Eduard Grusius  
Oskar Elias Bellinger  
Peter von Dantzig  
Robert Büttel  
Karl Weil Beermann u. G.  
Kunigunde Martina Velt-  
nius  
Gerti Boros  
Gottschallin Hans Rößler  
Rudolfine Minna Wolf  
Ein Volltanzensemble  
Julius Pustlik  
Geschäftsmaster bei der  
Johanniterhalle  
Rudolf Schmalzauer  
Geschäftsmaster bei der Johanniter-  
halle  
Julius Pustlik  
Gisela Baillie  
Udo Ganser Emil Oderlein  
Ein Schauspieler  
Eduard Schneller  
Die Stärke Peter Tröhns  
Ein Kürscher Trude Dieb  
Eine edle Witwe  
Eduard Reichenbach  
Fällige Wallen Anna Hebe  
Eine edle Witwe  
Gottschallin Hirsch  
Kurt 19 Uhr;  
Königl. Opernhaus.

## Reitzenh.-Theater.

Donnerstag, 11. Mai 1916:  
Sommer-Ureise.

## Der Reitzenh.-Theater.

Donnerstag, 11. Mai 1916:  
Die beiden Personen,  
Vorleser in der Kutscherei von  
Paul Kubau.

## Vorleser:

Das Kaiser-Germania Bräuer

Udo Ganser Carl Simola

Edmund Peter

Eduard Schneller

Winfred 19 Uhr; Ende nach 11 Uhr;

Freitag, 12. Mai 1916:  
Der Wildschütz.

Endung 9 Uhr.

## Albert-Theater.

Donnerstag, 11. Mai 1916:

Die beiden Personen,

Vorleser in der Kutscherei von

Paul Kubau.

## Vorleser:

Das Kaiser-Germania Bräuer

Udo Ganser Carl Simola

Edmund Peter

Eduard Schneller

Winfred 19 Uhr; Ende nach 10 1/2 Uhr;

Freitag, 12. Mai 1916:  
Der Reitzenh.-Theater.

Endung 9 Uhr.

## Central-Theater.

Donnerstag, 11. Mai 1916:

Ernst Kretschmar

Winfred 19 Uhr; Ende nach 10 1/2 Uhr;

Freitag, 12. Mai 1916:  
Der Reitzenh.-Theater.

Endung 9 Uhr.

## Königshof.

Donnerstag, 11. Mai 1916:

Oscar Junghähnels

begeisterte Sänger

u. Schauspieler.

Der neue große Spielplan! 19 Pf.

„Der neubackene Schustergeselle“

unverhoffte Komödie von O. Junghähnel.

„Unsre „Barbarens“ in Feindesland“

gelingende Minni-Burleske von O. Junghähnel.

Der neue Solotest. Willkür zum Zuhören 10 Pf. auf 1. Kl.

Vorleser: 19 Pf. gültig.

## Familien-Bad Weißig

Übersdorfer Straße, 1900

geöffnet.

Mutter Anna

Entzündungstee

zur Frühjahrskur

Paket 1.50 Mark. Echt mit Schutzmarke „Mutter Anna“.

Generalversand: Königl. Hofapotheke, Dresden, Voigtsdorf.

## Strümpfe

Trikotagen

Nähartikel

die besten deutschen Erzeugnisse, seit

Jahren erprobt und bewährt

Alfred Bach

Hauptgeschäft: Hauptstraße 3

(Neustädter Rathaus).

Filiale: Grunaer Straße 17,

Bismarckplatz 4, Borsbergstrasse 18 B,

Ancientstraße 39, Am See 44,

Altmühlstraße 27, Polizeihappel

50017

## Königl. Schauspielhaus.

Donnerstag, 11. Mai 1916:

Sum ersten Male.

(Kaufhäuser.)

Cost

Schauspiel in drei Akten von

Hans Freib. u. Zweig.

Spieldauer:

Gottlob Strobl

Hans Möhlberg

Wolf Rennacker

Adolf Müller

El. Münz

Adolf Schröder

Georg Willi Kleinholz

Elise Alice Verden

Klemmedde Stadttheater

Eduard Pfeiffer

Eduard Pfeiffer